

Die Silvesternacht – geteiltes Leid ist halbes Leid

Die Feiertage rücken immer näher, wir sammeln alle nötigen Geschenke zusammen schmücken das Haus und überlegen, welches Essen an Heiligabend auf den Tisch kommt. Kaum sind die Weihnachtstage vorbei, könnte sich Dein Hund nun erst einmal von dem Trubel erholen, doch da steht schon die Silvesternacht vor der Tür und vielleicht zu spät fangt Ihr an zu überlegen, ob es eurem Hund in dieser Nacht einigermaßen gut gehen wird oder ob er aufgrund der Knallerei Stress, Panik und Angst verspürt....



Woran erkenne ich das es meinem Hund nicht gut geht?

Auch wenn Angst und Stress sich bei jedem Hund etwas unterschiedlich zeigen, gibt es doch ein paar Punkte, die dafür sprechen, dass es Eurem Liebling grade nicht gut geht. Dazu gehören: Unruhe, starkes Speicheln, verstärktes und längeres Hecheln, ein ängstlicher Blick, zittern, häufiges Gähnen oder angelegte Ohren. Deutlicher noch sind ganz klare Anzeichen wie das verstecken unter dem Sofa, nicht fressen, permanente Unruhe oder das der Hund schlicht nicht vor die Tür möchte.

Das Problem mit der Angst

Es ist wie so oft im Leben sehr einfach: Angst schützt Deinen Hund ebenso wie auch uns Menschen vor Gefahren. Angst als Emotion ist also für uns alle Lebenswichtig und entsprechend ein Selbstschutzmechanismus. Angst ist eine Reaktion des vegetativen Nervensystems, welches unwillkürliche Handlungen steuert. Dadurch das Angst eine Emotion ist, kann der Hund diese Angst nicht wissentlich steuern. Auch hier ist es wie bei uns Menschen. Jemand der Höhenangst hat, kann sich nur schwer dagegen wehren.

Viel problematischer ist allerdings, dass Angst Kreise zieht. So wird aus einem Hund der Angst vor dem Tierarzt hat, bald ein Hund der auch nicht mehr in die Praxis geht und danach ein Hund der schon nicht mehr in das Auto steigt weil das Auto schon einen Besuch zum Tierarzt angekündigt hat. Die gleichen Kreise kann Angst auch ziehen bei Silvester und es kann sich zu einer Geräuschangst bei euren Hunden entwickeln, die durch unterschiedliche Auslöser immer komplexer wird.

Um das zu vermeiden müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass besonders Silvester für viele unserer Hunde mehr als etwas stressig und wir entsprechend unseren Hunden helfen sollten so gut es geht.

Da muss der durch und wenn ich meinen Hund tröste verstärke ich die Angst

Leider vertreten noch viele Menschen die Meinung, dass der Hund da durch muss und man durch trösten die Angst der Hunde verstärke. Wenn wir uns einmal bewusst darüber werden, dass wir unsere Haustiere überhaupt erst in diese Situationen bringen, gleichzeitig dann aber nicht da sind, wenn Probleme da sind, ist das natürlich sehr schade. Wie schon beschrieben ist Angst eine nicht bewusst steuerbare Emotion und dem entsprechend kann ich mit trostspendenden Worten die Angst nicht verstärken.

Eure Eltern haben euch doch sicher auch das eine oder andere Mal als Kind getröstet als Ihr einen Alptraum hattet oder etwas Gruseliges passiert ist, oder? Tat es euch gut oder hattet Ihr danach mehr Angst? Also meine Bitte: Helft euren Hunden! **Geteiltes Leid ist halbes Leid!**

Puhh und jetzt?

Wir wissen nun, dass es besser ist unseren Hunden zu helfen. Aber wie machen wir das am besten?

Es gibt unterschiedliche Punkte, die wir teilweise ganz einfach bearbeiten können:

1. Sicherheit und Umsicht durch Management
 - Absicherung der Hunde mit Geschirr an der Leine (ggf. sogar Sicherheitsgeschirr und Halsband)
 - Gassiezeiten verschieben
 - Rückzugsorte bauen
 - Abdunkeln der Räume durch Rollos
 - Bekannte Töne (TV und Radio) spielen lassen
 - Körperkontakt
 - Lasse Deinen Hund nicht alleine

2. Unterstützung durch Training

- Gegenkonditionierung
- Desensibilisierung
- Entspannungsdüfte / konditionierte Entspannung
- Relaxodog (muss erst mit der Entspannung verknüpft werden)
- Markersignale

3. Hilfsmittel

- Kauartikel anbieten (kann beruhigend wirken)
- Kompressionen z.B. durch ein Thundershirt
- DAP®/Adaptil (als Zersteuber oder Spray erhältlich) Keine Dauerlösung bei Angst!

Hinweis: bei Verabreichung von Medikamenten, bitte klärt das mit dem Tierarzt eures Vertrauens ab und fragt auch wie das Medikament wirkt. Es gibt leider noch ein paar Medikamente, die zwar den Körper des Tieres ruhigstellen aber der Hund bekommt alles mit. Das ist für unsere Lieblinge nicht hilfreich. Da zudem eine selbst zusammengestellte Medikation auch schnell schief gehen kann, ist eine Absprache mit dem Tierarzt hier keine Option, sondern zwingend zu empfehlen.

